DIGITAL ASSET SOLUTIONS

Digital Asset Solutions AG
Gotthardstrasse 26, CH-6300 Zug
info@da.solutions
www.da.solutions

Marktbericht | 31.03.2023

Bitcoin als sicherer Hafen in der Bankenkrise

Die hohe Inflation und der rasche Anstieg der Zinsen in den USA haben den globalen Bankensektor in eine Krise gestürzt. Einige angesehene Finanzinstitute mussten bereits Konkurs anmelden und Rettungspakete von Notenbanken fordern. Auffallend ist der Preisanstieg von Bitcoin in der aktuellen Krise. Folgt nun die Anerkennung, wofür die Kryptowährung ursprünglich geschaffen wurde?

Die jüngsten Bankzusammenbrüche haben die Finanzwelt erschüttert und zu drastischen Massnahmen der politischen Entscheidungsträger geführt. Als Reaktion auf die ersten US-Bankinsolvenzen haben die US-Notenbank, die Federal Deposit Insurance Corporation (FDIC) und das Finanzministerium Schritte angekündigt, um die Einlagensicherung der betroffenen Banken zu gewährleisten.

Die Fed hat ausserdem eine Notfallfazilität eingerichtet, um zu verhindern, dass andere US-Einlageninstitute in Liquiditätsengpässe geraten. Laut JPMorgan-Analysten wird die US Federal Reserve Bank voraussichtlich bis zu 2 Billionen USD zur Verfügung stellen, was von einigen Marktteilnehmern als versteckte Quantitative Lockerung (engl. = Stealth QE) bezeichnet wird.

Auch die Schweizerische Nationalbank (SNB) muss den neuen Eigentümer der Credit Suisse mit Darlehen in Höhe von bis zu 100 Milliarden CHF unterstützen und verhindert so die Insolvenz der einstigen Schweizer Traditionsbank.

Bankinsolvenzen verdeutlichen Fragilität des Sektors

Vor wenigen Wochen übernahm die Federal Deposit Insurance Corporation (FDIC) die Einlagen der Silicon Valley Bank (SVB) und das Finanzinstitut wurde von den Behörden unter Hinweis auf unzureichende Liquidität geschlossen. Der Zusammenbruch der SVB stellte die grösste Bankinsolvenz seit der Finanzkrise 2007-2008 gemessen an den Vermögenswerten dar. Der Untergang des Instituts ist einem Missverhältnis der Aktiva und Passiva zu verdanken, das im Nachgang der aggressiven Zinserhöhungen der US-Notenbank zum Fall der Bank führte. Trotz Rettungsaktion schwappte die Krise auf weitere Banken über und zwang ein halbes dutzend milliardenschwerer US-Finanzinstitutionen in die Knie.

Obwohl der "Ansteckungseffekt" (engl. = Contagion) laut den Finanzaufsichtsbehörden gebändigt wurde, breitete sich der Vertrauensverlust international aus. Als nächstes Kreditinstitut erlebte der Schweizer Bankengigant Credit Suisse einen Ansturm auf seine Einlagen. Eine erste Liquiditätsspritze der SNB reichte nicht aus und führte schlussendlich zu einer behördlich beschlossenen Übernahme durch die UBS. Damit entsteht eines der grössten systemrelevanten Finanzinstitute in Europa.

Systemische Schwachstellen des Bankensektors

In unserem vorherrschenden Mindestreserve-Bankensystem müssen Banken nur einen Teil der Kundeneinlagen als ständig verfügbare Reserve halten. Ein "Bankrun" ist somit nicht unbedingt die Folge von reinem Missmanagement, sondern folgt primär auf den Vertrauensverlust in ein spezifisches Institut.

Die Aufhebung des Glass-Steagall Acts im Jahr 1999 führte in den USA ausserdem zu einer Erweiterung des Risikos im Bankensystem. Die Gesetzesreform hob die Trennung zwischen Geschäfts- und Investmentbanken auf, wodurch Banken in beiden Bereichen gleichzeitig tätig sein durften. Dadurch waren Banken in der Lage, ihr Geschäft mit Kundengeldern auszuweiten und grössere Risiken einzugehen.

Digital Asset Solutions AG
Gotthardstrasse 26, CH-6300 Zug
info@da.solutions
www.da.solutions

Das Gold der digitalen Ära: Bitcoin

Wenn Anleger das Vertrauen in das Bankensystem und den Wert von Papierwährungen verlieren, flüchten sie sich oft in verschuldungsfreie Vermögenswerte, die nicht beliebig inflationierbar sind. Gold gilt dank seinen Eigenschaften seit Jahrzehnten als sicherer Hafen und wird als eine stabile Wertaufbewahrungsmöglichkeit, die nicht von wirtschaftlichen oder politischen Ereignissen beeinträchtigt wird, wahrgenommen.

Das digitale Zeitalter brachte mit Bitcoin eine weitere Alternative, sich Turbulenzen im traditionellen Finanzsystem zu entziehen. Das Transaktionsnetzwerk verfügt über eine eigene Währung und seine dezentral geführte, protokollbasierte Struktur gewährleistet eine uneingeschränkte Funktionsweise gemäss den vorgegebenen Regeln. Das System, das auf der Blockchain-Technologie basiert, kann neben einer beispiellosen Transparenz auch eine festgelegte Geldpolitik für die native Währung ausweisen. Gegenteilig zu unserem Fiat-Währungssystem ist die Maximalmenge und die Inflationsrate klar definiert.

Bitcoin benötigt keine Zwischenhändler wie Banken oder Zahlungsabwickler. Damit entfällt das Risiko, dass Vermittler in Konkurs gehen und Kundengelder verlieren, wie es in der Vergangenheit bei traditionellen Finanzinstituten der Fall war.

Dass Bitcoin während der grossen Finanzkrise 2008 erschaffen wurde, ist kein Zufall. Zwei Hauptprobleme des heutigen Finanzsystems sollten ausgeschaltet werden: Die Abhängigkeit und das Vertrauen in Gegenparteien sowie die inflationsbasierte Abwertung der Kaufkraft unserer Fiat-Währungen.

Im ersten Block des dezentralisierten Bitcoin-Hauptbuchs fügte der pseudonyme Gründer Satoshi Nakamoto eine Botschaft hinzu, die heutzutage mehr denn je relevant ist. Die Notiz bezog sich auf einen Artikel der englischen Times mit dem Titel "Chancellor on brink of second bailout for banks", der sich auf eine damals stattfindende staatliche Bankenrettungsaktion bezog. Satoshi nutzte diese Gelegenheit, um auf die Schwächen des traditionellen Bankensystems hinzuweisen und zu zeigen, dass ein blockchainbasiertes, dezentrales System eine Alternative zu zentralisierten Finanzinstituten darstellen kann.

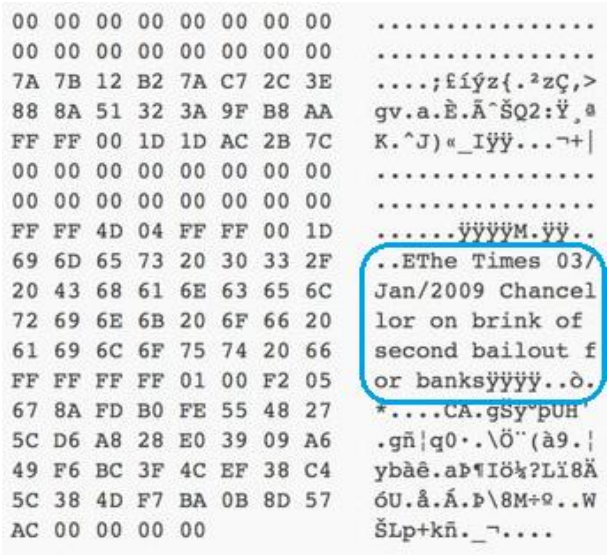

Abbildung 1: Satoshis Nachricht im ersten Bitcoin-Block | Quelle: Bitcoin-Blockchain

Bitcoins Existenzberechtigung bestätigt

Der aussergewöhnliche Adoptionsfortschritt von Bitcoin seit seiner Einführung ist unbestritten. Mit dem Preisanstieg seit dem Ausbruch der Bankenkrise entstehen erste Anzeichen, dass Bitcoins Bestimmung als Alternative zu zentralisierten Finanzinstituten vermehrt wahrgenommen wird.

In der aktuellen Bankenkrise hofft der Endverbraucher darauf, dass seine Einlagen im Falle einer Insolvenz seines Instituts durch dessen Systemrelevanz gesichert bleiben, während seine Kaufkraft aufgrund der uneingeschränkten Neuschaffung von Währung weiterhin schwindet. Das "digitale Gold" wurde geschaffen, um einen Ausweg zu bieten.

Digital Asset Solutions AG
Gotthardstrasse 26, CH-6300 Zug
info@da.solutions
www.da.solutions

Disclaimer

Die vorliegenden Informationen dienen ausschliesslich Informationszwecken und stellen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten dar. Diese Publikation berücksichtigt nicht die individuellen Anlageziele, die finanzielle Situation oder die spezifischen Bedürfnisse einzelner Empfänger.

Die enthaltenen Einschätzungen basieren auf zum Zeitpunkt der Erstellung verfügbaren Informationen, geben die aktuelle Einschätzung von Digital Asset Solutions AG wieder und können sich jederzeit ohne Vorankündigung ändern. Zukunftsgerichtete Aussagen sind keine Garantie für künftige Entwicklungen.

Eine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität der Inhalte wird ausgeschlossen. Die vergangene Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für zukünftige Ergebnisse.

Digitale Assets sind mit erheblichen Risiken verbunden, einschliesslich hoher Volatilität, regulatorischer Unsicherheit und möglichem Totalverlust des eingesetzten Kapitals.

Diese Publikation ist vertraulich und ausschliesslich für den bezeichneten Empfängerkreis bestimmt. Vervielfältigung oder Weitergabe ohne vorherige Zustimmung ist untersagt.